



# Herzogtum Braunschweig

In der vierten Folge unserer Artikelserie anlässlich des 140. Gründungstages des Deutschen Kaiserreichs stehen die Münzangaben des Herzogtums Braunschweig im Fokus.

■ Weiter geht es in unserer Artikelserie zum 140. Gründungsjubiläum des Deutschen Kaiserreichs mit den Münzangaben des Herzogtums Braunschweig und wichtigen, chronologisch geordneten Ereignissen im Reichsgründungsjahr 1871. Nachdem am 3. März die ersten Reichstagswahlen stattgefunden hatten und am 16. April die Reichsverfassung in Kraft getreten war, folgte am 10. Mai 1871 der Friede von Frankfurt. Der zwischen der Französischen Republik und dem frisch gegründeten Deutschen Kaiserreich geschlossene Friedensvertrag beendete formell den Deutsch-Französischen Krieg und ergänzte den zuvor im Schloss von Versailles geschlossenen Vorfrieden (siehe dazu auch Seite 58).

Ort der historisch bedeutsamen Unterzeichnung in Frankfurt am Main war das einst berühmte Hotel zum Schwan, wo sich die bevollmächtigten deutschen und französischen Verhandlungsführer, Fürst von Bismarck und Graf von Arnim bzw. Jules Favre, Augustin Poyer-Quertier und Marc-Eugène de Goulard, auf das Friedensabkommen einigten. Es beinhaltete nicht nur die stolze Reparationszahlung von fünf Milliarden Goldfranken an das Deutsche Reich, sondern auch die Abtretung Elsass-Lothringens als direkt dem Kaiser unterstelltes sogenanntes „Reichsland“, weiterer Zündstoff für die deutsch-französische Erbfeindschaft.

Feindseligkeiten gab es aber auch innerhalb des eben erst vereinten Kaiserreichs. Im letzten Heft berichteten wir etwa über das traditionell gespannte Verhältnis zwischen dem übermächtigen Preußen im Norden und dem

zweitgrößten Bundesstaat Bayern im Südosten des Kaiserreichs. Doch stieß Preußen auch in Norddeutschland auf regionale Konflikte wie mit dem Herzogtum Braunschweig, das diesmal im Rahmen unserer Kaiserreich-Artikelserie im Mittelpunkt steht.

### Feindschaft mit Preußen seit der Annexion von Hannover

Dessen bei Reichsgründung herrschender Regent, Herzog Wilhelm zu Braunschweig und Lüneburg (1831-1884), war aufgrund seiner welfischen Abstammung mit dem Haus Hannover verbunden. Entsprechend schwer belastete es die Beziehung zu den Hohenzollern, als Preußen im Deutschen Krieg von 1866 das Königreich Hannover als Provinz annektierte und das Herzogtum Braunschweig nun vom preußischen Herr-

schaftsgebiet umschlossen war. Diese Feindschaft blieb auch nach der Vereinigung im Deutschen Kaiserreich bestehen und manifestierte sich nach dem Tod Herzog Wilhelms im Jahr 1884. Damals verhinderte Preußen, dass der rechtmäßige Thronanwärter Ernst August von Hannover, der im österreichischen Exil lebende Herzog von Cumberland, in Braunschweig die Nachfolge antreten konnte. Stattdessen übernahmen Regenten anderer Fürstenhäuser für fast drei Jahrzehnte die Regierung des Herzogtums, was sich auch in fehlenden Münzangaben niederschlug.

### Einziges Kaiserreich-Münze von Wilhelm: 20 Mark in Gold von 1875

Dies führte mit dazu, dass es von Herzog Wilhelm in der neuen Mark-Einheitswäh-

lung nur eine einzige Münzangabe gibt: das 20-Mark-Goldstück von 1875, geprägt in der Münzstätte Berlin mit Prägebuchstabe „A“. Der Entwurf und Stempel für die Münze stammt vom angesehenen Hannoveraner Medailleur Heinrich Friedrich Brehmer. Er porträtierte den Herzog im klassischen Profil nach links, während die Umschrift seinen Titel nennt: „WILHELM HERZOG Z. BRAUNSCHWEIG U. LÜN.“ Wilhelms 20-Mark-Stück sollte auch die überhaupt einzige Goldmünze des Herzogtums Braunschweig aus der Kaiserzeit bleiben. Entsprechend begehrt sind die wenigen heute verbliebenen Exemplare dieser Rarität. Schließlich war schon deren Ursprungsausgabe mit nur 100.000 Stück relativ gering.

### Doppelporträt des Herzogspaares in 3 und 5 Mark Silber 1915

Die nächste und zugleich letzte Münzangabe des Herzogtums folgte erst 1915 unter dem Welfen Ernst August, der nach der Aussöhnung mit den Hohenzollern zwei Jahre zuvor als letzter regierender Herzog (bis 1918) nach Braunschweig zurückgekehrt war. Dies war mög-

lich geworden durch die Heirat von Ernst August und Prinzessin Viktoria Luise – einzige Tochter des Preußenkönigs und deutschen Kaisers Wilhelms II. – am 24. Mai 1913 sowie durch den anschließenden Verzicht des Herzogs von Cumberland auf seine Ansprüche auf das Herzogtum Braunschweig zugunsten seines Sohnes Ernst August.

In Erinnerung an die politisch und historisch so bedeutsame Hochzeit zwischen dem welfischen Prinzen und der preußischen Prinzessin erschien zum zweiten Jahr des Regierungsantritts eine Doppelausgabe in 3 und 5 Mark Silber. Darauf ist das junge Herrscherpaar gemeinsam nach rechts blickend porträtiert, die Umschrift nennt das Datum des Regierungsantritts „1. XI. 1913“ und deren Titel. Die Gestaltung übernahmen diesmal zwei für die Berliner Münzstätte tätige Künstler, wobei der Entwurf vom Kunstprofessor Paul Sturm stammt, die Stempelgravur dagegen von Reinhard Kullrich.

Kurioserweise hatte sich dabei in die Münztitulatur ein kleiner Fehler eingeschlichen, denn es fehlte die Nennung von Lüne-

burg. Bis der Fauxpas entdeckt und die Prägung unterbrochen wurde, waren allerdings bereits 1700 Exemplare zu 3 Mark sowie 1400 Silberfüfser geprägt, die aufgrund ihrer minimalen Stückzahl wertvolle Raritäten darstellen. Nachdem der Fehler auf den Prägestempeln korrigiert und der Titel „ERNST AUGUST – VIKTORIA LUISE HERZOG U. HERZOGIN ZU BRAUNSCHWEIG U. LÜNEB.“ vervollständigt war, konnte die Prägung weiterlaufen – kleine Designveränderungen waren außerdem in der Platzierung des Prägebuchstabens und dem Austausch der Punkte durch Sterne vor und nach „1. XI. 1913“ vorgenommen worden.

### Münzraritäten durch kleinen Fehler in der Titulatur

Angeblich sollen ursprünglich 333.335 Silberdreier und 99.999 Silberfüfser geplant gewesen sein, doch letztlich wurden es – wohl aufgrund kriegsbedingter Silberknappheit – lediglich 31.634 Stück zu 3 Mark und 8.600 Exemplare zu 5 Mark. Somit gehören die Münzangaben des Herzogtums Braunschweig insgesamt mit zu den seltensten, die ein Bundesstaat im Deutschen Kaiserreich prägen ließ.



Am 10. Mai 1871 wurde im Hotel zum Schwan der deutsch-französische Friede von Frankfurt unterzeichnet.



Die einzige Mark-Goldmünze von Braunschweig erschien 1875 unter Herzog Wilhelm.



Erste Version der Hochzeits-Gedenkmünze von Ernst August und Viktoria Luise.



Korrigierter Titel auf Braunschweigs 3- und 5-Mark-Silbermünzen von 1915.